

I.

1. Wir wollen die Hobbyjagd abschaffen. Die Jagd sollte von einer freiheitlichen Grundeigentümergebühren zu einer öffentlich-rechtlichen Aufgabe umgestaltet werden.
2. Es ist zu prüfen welche Schäden diese Tiere in Land- und Forstwirtschaft verursachen. Bei nachgewiesenen Nutztierschäden sehen wir eine Entschädigung vor sowie generell eine Finanzierung der notwendigen Herdenschutzmaßnahmen.
3. Nein.

II.

1. Trotz intensiver Bejagung sinken die Populationen nicht. Insbesondere die Kirmung ist in Frage zu stellen, da diese die Population künstlich auf hohem Niveau hält. Aber auch das Prinzip der Jagd als Methode zur Bestandsdezimierung wurde schon wissenschaftlich in Frage gestellt. Wir wollen eine ergebnisoffene Evaluation durchführen um zu prüfen, ob die Jagd hinsichtlich einer Bestandsdezimierung in den letzten Jahrzehnten erfolgreich war. Inwiefern eine natürliche Verjüngung des Waldes durch Wild gefährdet ist, ist ebenso fraglich. Selbstverständlich können sich unsere Wälder auch dann natürlich verjüngen, wenn Wildtiere in einer artgerechten Alters- und Sozialstruktur in ihnen leben. Ein einmal verbissener Baum hat einen verzögerten Wuchs, deshalb dauert der natürliche Prozess der Waldverjüngung naturgemäß lang.
2. Wir werden die Jagdzeiten nicht erweitern sondern vielmehr weitere Einschränkungen prüfen. Ob die Bejagung einzelner Tierarten zulässig ist, muss sich allen voran an den Interessen der Allgemeinheit sowie den Zielen der einschlägigen natur- und tierschutzrechtlichen Abkommen und Gesetze orientieren. Bestehende Spielräume im Rahmen des Gestaltungsermessens eines Verordnungsgebers sind daher im Zweifel zugunsten des Tier- und Naturschutzes zu nutzen.
3. Wo eine Bejagung unumgänglich ist, sollte sie möglichst stressfrei erfolgen. Bei den Saufängen haben wir Bedenken. Nachtsichttechnik für Beutegreifer wie Fuchs, Marder und Waschbär bedeutet einen Schritt hin zur grenzenlosen Jagd. Es darf nicht sein, dass die Tiere sich nirgends und zu keiner Zeit sicher fühlen können. Sie würden mit der Technik rund um die Uhr unter Druck gesetzt, die Nachtruhe fehlt gänzlich. Denn es werden auch andere Tiere von der Nachtjagd gestört, die nachts ihre Ruhe bräuchten.
4. Keine

III. Nein

IV. – VI. Die genaue Ausgestaltung dieser organisatorischen Einzelfragen werden wir mit der Organisation, die mit der Abschaffung der Hobbyjagd einhergeht, als Gesamtkonzept lösen.